

HANSJOERG DOBLIAR

VULGAR SEXINESS MYSTERY

29/10/10 - 11/12/10, Eröffnung Freitag, 29/10/10, 18h

Wir freuen uns, die erste Einzelausstellung von Hansjoerg Dobljar bei Tanja Pol Galerie ankündigen zu können.

Die Ausstellung wird bestimmt von drei extremen Großformaten, die kleineren Bildern in Mischtechniken auf Aludibond, Pappe und auch Leinwand, sowie einer Skulptur gegenüberstehen. Die Titel wie „Clown I & II“, oder “ Tête I & II“ vermitteln zum einen Zusammenhänge zwischen Einzelwerken, legen aber auch, wie zum Beispiel der Titel „Erinnerung ans Muminland“, Assoziationen an Figuration nahe. Es liegt am Betrachter, ob er die Titel eher als Antäuschung oder Beschreibung liest: Natürlich findet man in der Ausstellung weder einen Clown, noch Köpfe oder das Muminland (die „Mumins“ sind Figuren der finnischen Kinderbuchautorin Tove Jansson, erdacht seit 1945, in Deutschland vor allem in den 70er Jahren durch eine gleichnamige Anime-Fernsehserie bekannt). Und doch ist da ein roter Fleck, der eine Clownsnase sein könnte, Kreisformen und Linien, die Physiognomien andeuten: „Die Malerei von Hansjoerg Dobljar versucht Antwort auf grundlegende Fragen zu finden, die den gemeinsamen Zusammenhang von Wirklichkeit und Kunst betreffen. Wo genau verläuft die Grenze zwischen einer naturalistischen Darstellung und einer Darstellung, die sich vom Gegenstand gelöst hat? Wie groß ist der Spielraum einer Abstraktion, die sich als autark zu behaupten sucht, ihre Herkunft aber nicht verleugnen will? Dobljars Malerei erweist sich als präzise Gratwanderung, die zwischen Realität und Fiktion, Erkennbarem und nicht Erkennbarem nicht mehr unterscheidet, sondern beide Bereiche gleichberechtigt behandelt.“ (Bernhart Schwenk: Natürlich, wahnsinnig, abstrakt, in: Hansjoerg Dobljar, The delicate Deformation, Köln 2009.)

Auch auf malerischer Ebene ist das Antäuschen (im Sinne einer Anmutung, weniger als bewusste Täuschung des Betrachters) und das Ausloten von Möglichkeiten ein wichtiges Thema. Die beiden Großformate im Hauptraum scheinen auf den ersten Blick auf die rohe Leinwand gemalt zu sein, dies ist jedoch ein Effekt des vorherrschenden Beige, das die Folie bildet für großzügige Kreisformen (die im Falle von „Clown II“ Nasen und/oder Augen vermuten lassen), und für farbige „Stellen“, die so tun als wären sie entstanden durch das gestische Ausstreichen des Pinsels, bevor man ihn reinigt. Tatsächlich sind sie so entstanden, nur haben diese Farbflächen ein Doppelleben, denn sie sind selbstverständlich bewusst gesetzte Bildbestandteile. Der kalkulierte Zufall, der sich in Malerischen Gesten, herunterlaufender Farbe und unvorhergesehen Schichtungen manifestiert, kündigt von einem Doppelleben der Mittel und Materialien. Dies lässt sich auch auf die kleineren Pappen und Collagen auf Alu beziehen, eine Pappe wurde im Atelier benutzt zum Abhalten der Farbe beim Sprühen von Lack auf ein Bild, und wird hinterher zum neuen Bildträger, der wieder übermalt wird und ergänzt mit anderen Materialien wie Zeitschriftenauschnitte, die hier neu kontextualisiert werden. Das Gesehene ist immer auch gleichzeitig das Andere.

TANJA POL GALERIE

Hanjoerg Dobliar, geboren 1970 in Ulm, lebt und arbeitet in München und Berlin. Wichtige institutionelle Einzelausstellungen fanden statt in der Villa Merkel (mit Astrid Nippoldt, 2010), im Kunstverein Ulm (2007) und im Oldenburger Kunstverein (2006). Des weiteren war Dobliar in zahlreichen Gruppenausstellungen vertreten, 2010 in der New Galerie, Paris, im Kunstforum Regensburg (Sammlung Kopp), sowie 2009 in der Pinakothek der Moderne München, im Kai10 in Düsseldorf und auf der Beijing Biennale.